



Fotografien: ROLANDBORGMANN.COM

Erweiterung und Sanierung der Musikschule Recklinghausen

Bauherr: Stadt Recklinghausen

Mit der Erweiterung der denkmalgeschützten Musikschule Recklinghausen entstand ein identitätsstiftendes Ensemble, das Bildung, Kultur und Öffentlichkeit auf beispielhafte Weise miteinander verbindet. Die Maßnahme umfasst den Neubau eines Veranstaltungstrakts mit Bewegungsraum sowie die barrierefreie Anbindung des Altbaus über eine transparente Zwischenfuge mit Aufzug und Treppe.

Darüber hinaus wurde der Altbau – die ehemalige Landratsvilla von Recklinghausen, erbaut 1887 als Dienstsitz für den Grafen Felix von Merfeld – denkmalgerecht saniert und brandschutztechnisch sowie barrierefrei auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Das Projekt versteht sich als Beitrag zum ressourcenschonenden Weiterbauen im Bestand. Der denkmalgeschützte Altbau wurde nicht überformt, sondern ergänzt: mit klarer Architektursprache, langlebigen Materialien und einem bewussten Bezug zum gewachsenen städtebaulichen Kontext. Der Neubau fügt sich in Maßstab und Proportion harmonisch in das Umfeld ein, ohne sich anzubiedern oder zu imitieren. Die Fassadengestaltung nimmt Bezüge zur Umgebung auf und entwickelt daraus eine eigene, zeitgemäße Haltung.

Die neue „Mitte“ zwischen Alt- und Neubau fungiert als Erschließung und Begegnungsraum. Sie ermöglicht den barrierefreien Zugang zu zentralen Bereichen des Gebäudes – vom tieferliegenden Eingangsbereich über das Erdgeschoss bis in das erste Obergeschoss – und stärkt

die Gemeinschaft der Nutzer:innen. Ein offenes Foyer mit Café, ein multifunktionaler Veranstaltungssaal sowie ein Bewegungsraum für Tanz- und Musikpädagogik erweitern das Raumangebot der Musikschule auf nachhaltige und zukunftsfähige Weise.

Nachhaltigkeit zeigt sich in der CO₂-optimierten Gebäudetechnik (Fernwärmeanschluss, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, LED-Beleuchtung) sowie in der Auswahl robuster, funktionaler Materialien mit bewusst zurückhaltender Gestaltung. Die massive Bauweise mit Klinker und Holz-Aluminium-Fenstern vermittelt Dauerhaftigkeit und respektiert zugleich die Materialität des Bestands, ohne sich stilistisch unterzuordnen.

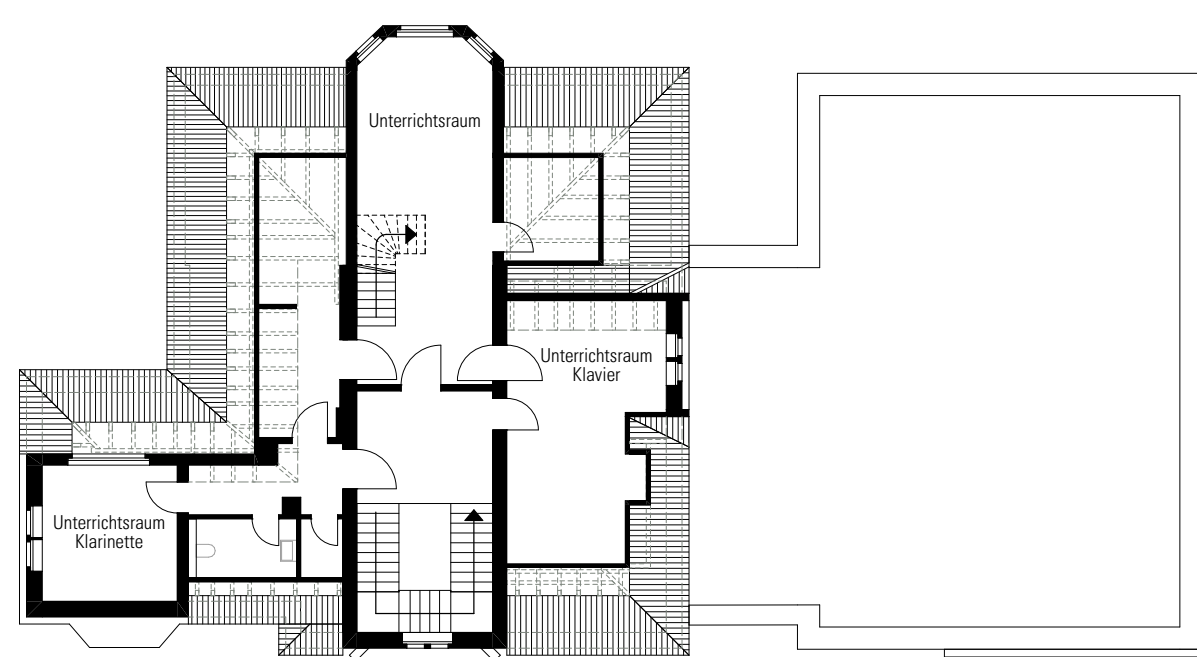
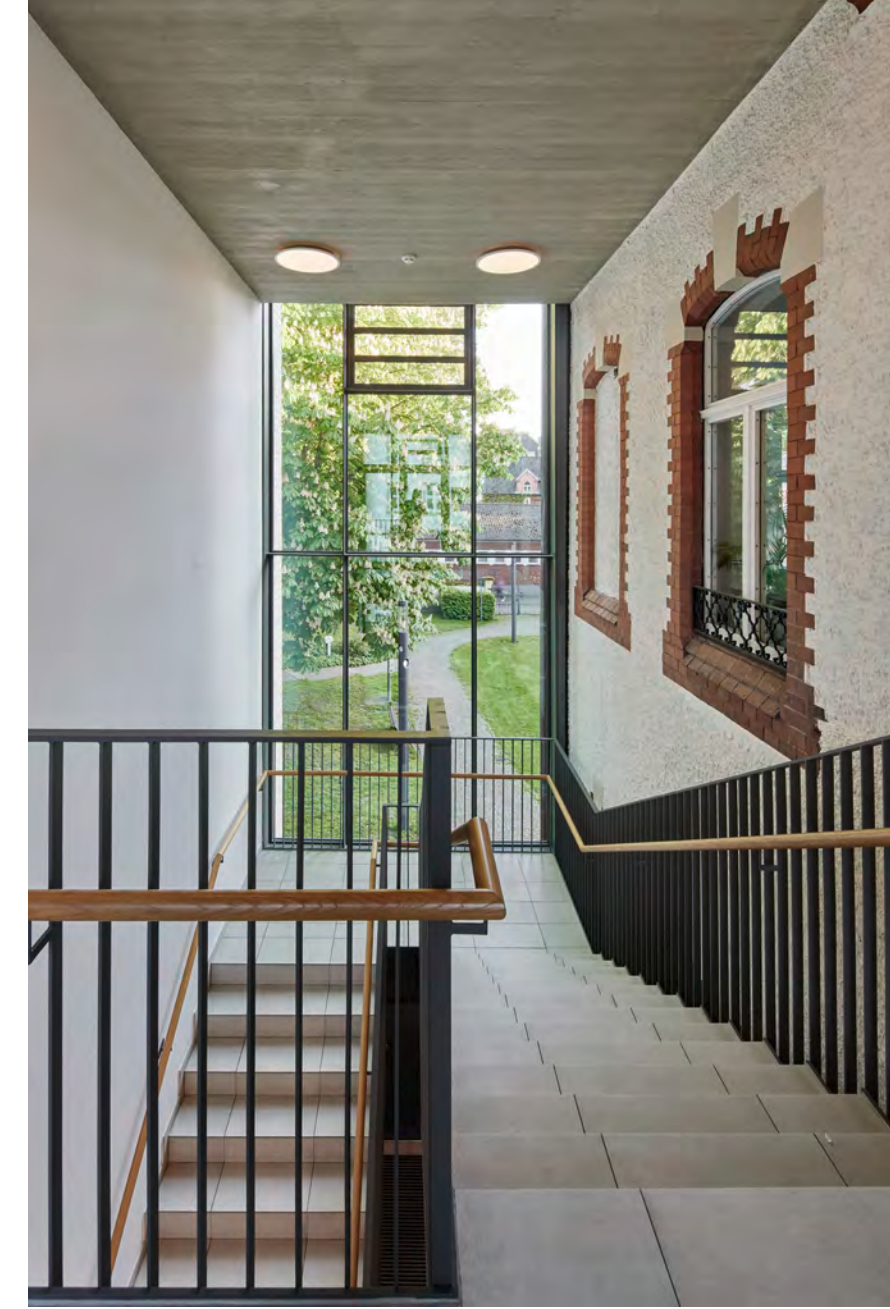
Das Projekt wurde mit Unterstützung des Förderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ realisiert und in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege sowie den Nutzer:innen geplant. Ergebnis ist ein Bauwerk, das nicht durch spektakuläre Geste, sondern durch Präzision im Detail und Verantwortung im Umgang mit dem Bestand zur Baukultur beiträgt – und den Ort auf selbstverständliche Weise weiterentwickelt.



Landratsvilla Recklinghausen vor der Erweiterung und Sanierung



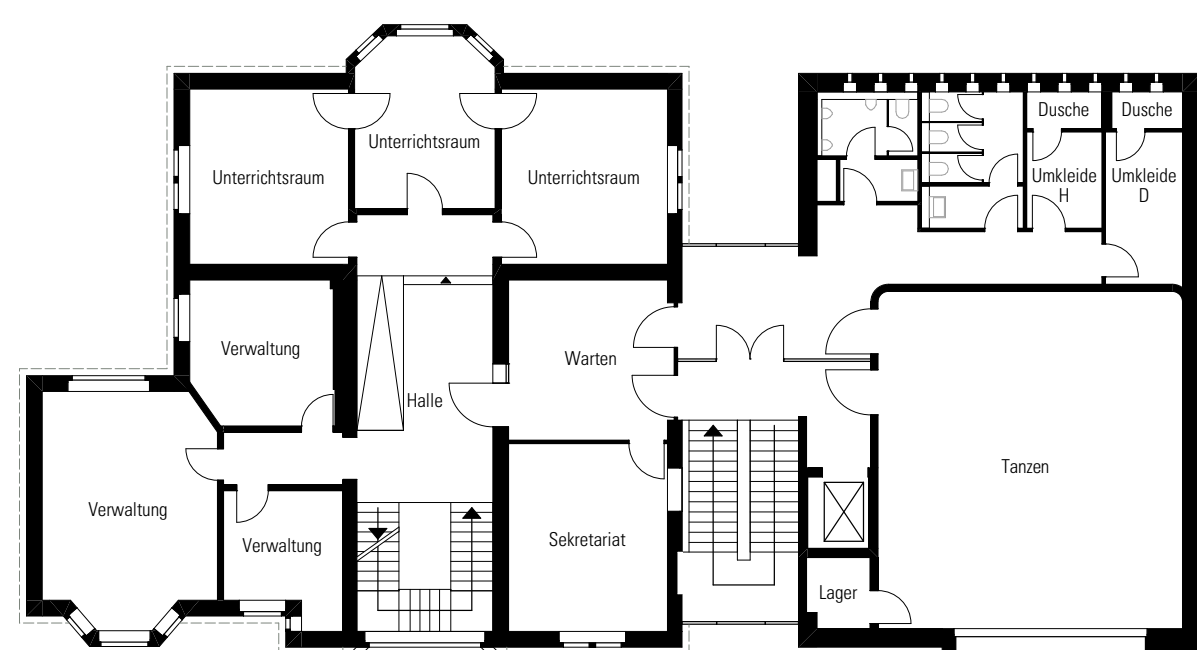
Lageplan 1:500



Grundriss Dachgeschoss 1:200



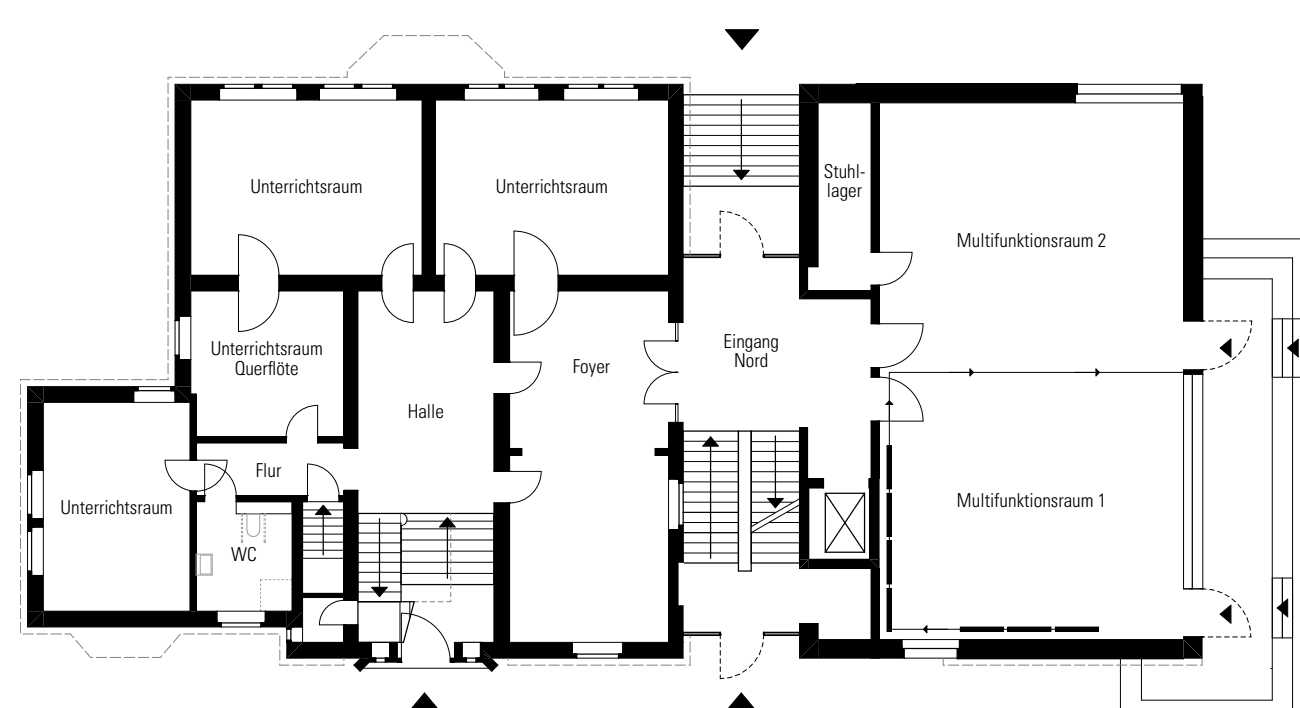
Ansicht Nord 1:200



Grundriss Obergeschoss 1:200



Ansicht Ost 1:200



Grundriss Erdgeschoss 1:200



Ansicht Süd 1:200

